

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

14.10.1890 (No. 281)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. Oktober.

No. 281.

Erpedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Dichtamtlischer Theil.

Karlsruhe, den 13. Oktober.

Die Londoner Doctarbeiter machen den denkbar schlechtesten Gebrauch von den Vortheilen, welche sie durch ihren Streik im letzten Jahre gewonnen, am allerwenigsten aber durch eigene Kraft errungen haben. Die Rbederfirma Allan benachrichtigte am Mittwoch den Präsidenten des Doctararbeitersvereins, Mann, daß die Getreideträger sich noch immer weigerten, die Dampfer „Tower Hill“ und „Grecian“ zu löschen. Er möge deshalb die Sache selbst untersuchen und, wenn nöthig, einen unparteiischen Sachverständigen zuziehen. Man telegraphirte am Nachmittag zurück: „Habe die Ladung untersucht und finde Ihr Anerbieten anständig.“ Man hätte erwarten sollen, daß die Leute nunmehr an die Arbeit zurückgekehrt wären. Aber weit gefehlt. Am Donnerstag Morgen standen sie in Gruppen am Quai, begaben sich theilweise auf die beiden Dampfer, sahen sich das Getreide an und gingen dann wieder ans Ufer, ohne eine Hand zu rühren. Sie gehorchten auch ihren sozialistischen Führern jetzt nicht mehr, sondern zeigen die größte Neigung, diejenigen, welchen sie ihre Organisation als Gewerksverein verdanken, als nutzlos gewordenen Ballast über Bord zu werfen. Diesmal dürfte sie allerdings ihre Starrköpfigkeit wenig nützen.

Meldungen aus Serbien hatten kürzlich in Abrede gestellt, daß die dortige Regierung beabsichtige, die Gesetzgebung in Anspruch zu nehmen, um die Thätigkeit des Königs Milan in irgend welcher Weise einzuschränken. Wie aus Belgrader Nachrichten hervorgeht, konnte ein solches Gerücht erzeugt werden durch die erlöschende Ablehnung, welche mehrere im Interesse des Königs nicht von ihm selbst, sondern von seinen persönlichen Freunden ausgesprochene Wünsche erfuhren. Es sollen Schritte gethan worden sein, die Regierung zu bestimmen, daß das Oberkommando der serbischen Armee dem König Milan anvertraut werde. Daß aber einem solchen Wunsche nicht willfahrt werden dürfe, ist die einmüthige Ansicht der durch die jüngsten Wahlen neu gestärkten radikalen Regierungspartei.

## Deutschland.

Berlin, 12. Okt. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Nachmittag 1 Uhr Berlin verlassen und sich mittelst des kaiserlichen Sonderzuges zunächst nach Eberswalde begeben, woselbst die Ankunft um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgte. Von dort aus setzten dann der Kaiser und die Kaiserin zu Wagen die Fahrt nach Hübentusstock in der Schorshaide fort, woselbst dieselben am Jagdschlosse Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr eingetroffen sind. Der Kaiser wird dort während der nächsten Tage Jagden abhalten und, soweit bis jetzt bekannt, am Mittwoch Vormittag wieder auf der Wildparthstation bei Potsdam eintreffen.

Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg ist nach Stuttgart zurückgekehrt.

Wie „Truth“ mittheilt, beabsichtigt Ihre Majestät die Königin Victoria von England, dem Kaiser Friedrich III. ein Denkmal in den Anlagen des schottischen Schlosses Balmoral zu setzen.

Der „Reichsanzeiger“ verzeichnet jetzt die schon bekannte, auch von uns mitgetheilte Thatsache, daß Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen auf Antrag der Singatarmächte der Samoaakte und in Gemäßheit des Artikels 3 Abschnitt 2 dieser Akte den beiführenden Richter des obersten Gerichtshofes in Stockholm, Kammerherr Otto Konrad Waldemar Cedercron, zum Oberrichter für Samoa ernannt hat. Inzwischen ist dem Bundesrath der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa zugegangen.

Die dem Konsul des Deutschen Reichs in Samoa für die Inseln von Samoa zustehende Gerichtsbarkeit wird von dem Zeitpunkt der Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Samoa ab dahin eingeschränkt, daß die deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen der Konsulargerichtsbarkeit nur insoweit unterworfen bleiben, als es sich nicht handelt: um Civilprozeße betr. Grundbesitz in Samoa und alle darauf bezüglichen Rechte, um Civilprozeße irgend welcher Art zwischen Reichsangehörigen und Schutzgenossen einerseits und Eingeborenen oder Fremden andererseits Nationalität andererseits, um Verletzung der vom Municipalrath von Apia ordnungsgemäß erlassenen Gesetze, Verordnungen und Regulative. Die deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen unterliegen hinsichtlich der bürgerlichen Rechtsfreiheiten der Gerichtsbarkeit des obersten Gerichtshofes für Samoa, hinsichtlich der strafbaren Handlungen derjenigen des Municipalmagistrats von Apia, gegen dessen Entscheidungen in den Fällen, in welchen die verhängte Strafe Geldbuße von 20 Doll. oder Gefängnißstrafe von zehn Tagen übersteigt, die Berufung an den obersten Gerichtshof gestattet ist. Die Zuständigkeit des Konsuls zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Personen

der Befahrung deutscher Schiffe wird durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt. Die zur Zeit der Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Samoa bei dem kaiserlichen Konsulargericht anhängigen bürgerlichen Rechtsfreiheiten und Strafsachen der bezeichneten Art werden von diesem nach bisherigen Vorschriften erledigt. Anhängige bürgerliche Rechtsfreiheiten können jedoch auf den übereinstimmenden Antrag der Parteien an den obersten Gerichtshof für Samoa abgegeben werden. Die Verordnung soll gleichzeitig mit der Errichtung des obersten Gerichtshofes für Samoa in Kraft treten.

Die hiesige Altkatholische Gemeinde hielt heute in der alten ihr überwiesenen Heiligen Geistkirche den Eröffnungsgottesdienst ab, wobei Professor Weber-Breslau den vom Bischof ernannten Pfarrer Ledwina einführte.

Königsberg, 11. Okt. Für den Grafen Eulenburg-Prassen, der bisher den alten befestigten Grundbesitz von Samland-Natangen im Herrenhauje vertrat und jetzt als Obermarschall im Königreich Preußen demselben angehört, wurde Graf Klinckowström-Korklack zum Mitglied des Herrenhauses gewählt.

Detmold, 12. Okt. Nachdem die Regentenschaftsvorlage zurückgezogen, ersuchte der Landtag die Staatsregierung, baldigt durch Gesetz verfassungsmäßige Fürsorge für die Eventualität zu treffen, daß nach dem Ableben der Mitglieder des jetzt regierenden Fürstenhauses infolge der bereits lange dauernden Streitigkeiten zwischen den Seitenlinien der Thron eine Zeit lang erledigt bleibe, wodurch die Existenz des ganzen Staatsorganismus zeitweilig gefährdet sei.

Landesberg a. d. Warthe, 12. Okt. Der Termin zur Wahl eines Reichstagsabgeordneten zum Ersatz für den verstorbenen Abgeordneten Stadtrath Witt ist auf den 25. Oktober festgesetzt.

## Schweiz.

Bellinzona, 13. Okt. (Tel.) Die Proklamation des Bundesraths auf Wiedereinsetzung der Regierung unter besonderer Aufsicht des Kommissars Künzli wurde gestern veröffentlicht. Die Aufregung der Liberalen über die Wiedereinsetzung hat sich gelegt.

Die vom Bundesrath an Kommissar Künzli erlassenen Weisungen lauten: Herr Oberst Künzli, eidgenössischer Kommissar im Tessin, hat in der Bundesratsversammlung vom 8. Oktober Morgens über die politische Lage dieses Kantons mündlichen Bericht erstattet, wie sich dieselbe aus der Abstimmung vom 5. Oktober ergibt, welche zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen ist. Für den guten Gang der kantonalen Verwaltung scheint es ihm sehr wünschenswerth, daß sobald als möglich eine reglementirte Regierung die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen, das Budget für das nächste Jahr vorbereiten und sich mit andern wichtigen Angelegenheiten befassen könne, deren Regelung nicht in der Aufgabe eines eidgenössischen Kommissars liegt, andererseits aber ist Herr Künzli vollkommen überzeugt, daß die Wiedereinsetzung der am 11. September gestürzten Regierung nur dann ohne Gefahr für den Frieden im Lande stattfinden kann, wenn man die eidgenössische Befahrung in Tessin aufrecht erhält und zugleich die nöthigen Verichtsmaßregeln ergreift, um neuen Ursachen zu Verunreinigung und Wirren vorzubeugen. Man müßte vor Allem verhindern, daß Verwaltungsmaßregeln, welche als Repressalien gegen die liberale Partei betrachtet werden könnten, die Lage erschweren und die Gerechtigkeit der Gemüther verneinen. Es müßte ebenfalls dafür gesorgt sein, daß die Mehrheit des Volkes dazu käme, ihre Rechte gebräutig auszuüben, was nicht der Fall wäre, wenn die Wahlen in den Verfassungskreisen stattfinden müßten auf Grundlage der gegenwärtigen Großratswahlkreise. Da die Zahlen der Abstimmung vom 5. Oktober noch befreiten werden, so hat der Bundesrath im Einklang mit seiner Erklärung an die Bundesversammlung vom 29. September abzuwarten beschlossen, bis das Abstimmungsergebnis festgestellt sei, um Entscheidungen zu treffen mit Bezug auf den Bericht seines Kommissars. Mit Telegramm vom 10. Oktober Abends hat Herr Künzli folgende Zahlen übermittelt, welche sich aus der Prüfung der Abstimmungsprotokolle, sowie aus der Zählung der Stimmzettel und aus der Regulierung der infolge der Abstimmung aufgeworfenen Fragen ergeben: 1. Frage: Absolute Mehrheit = 11872; Ja 11899, Nein 11810. 2. Frage: Absolute Mehrheit = 11845; Ja 11845, Nein 11732. Die im Einzelnen gegebenen Weisungen an Kommissar Künzli wurden bereits in Nr. 279 der „Karlsruh. Ztg.“ mitgetheilt. Der Bundesrath hat überdies im Hinblick darauf, daß bei der in Bern am 27. September zur Erzielung einer Verständigung abgehaltenen Konferenz die Vertreter der konservativen Partei erklärt haben, daß sie zu einer Verständigung wieder eingesezt sei, beschlossen, eine Konferenz von Vertretern beider Parteien auf Donnerstag, den 16. ds., Morgens 9 Uhr, nach Bern einzuberufen. Die Abgeordneten des Bundesraths bei dieser Konferenz sind zu der Erklärung beauftragt, daß, wenn gegen alle Erwartung das Verständigungswerk nicht zu Stande kommen sollte, die Bundesversammlung binnen kürzester Frist zusammenberufen würde, um die laut Art. 5 und 6 der Bundesverfassung in ihrer Befugniß liegenden Maßnahmen zu beraten, damit der Wille der Mehrheit des schweizerischen Volkes seinen richtigen Ausdruck finden kann in den verschiedenen Phasen, welche die Revisionsfrage infolge der Abstimmung vom 5. Oktober durchzumachen hat. Die vom Bundesrath eingeladenen Vertreter der beiden Parteien sind folgende. Von konservativer Seite: Respini, Prä-

sident des Staatsraths; Dazioni, Nationalrath; Th. Bonzanigo, Nationalrath; Balli, Ständerath; Polar, Nationalrath; Soldati, Ständerath; Advokat Volontario, Sindaco von Locarno, Advokat M. Magatti, Lugano. Von liberaler Seite: de Stoppioni, Nationalrath; Advokat E. Cessi, Advokat F. Rusconi in Bellinzona; Konf. Pedrolini in Giubiasco; Dr. A. Boda in Locarno; Bernasconi, Nationalrath; Advokat Borella in Mendrisio; Advokat Bl. Bolla in Olivone; Advokat Catatano in Faedo; Advokat Gabuzzi in Bellinzona.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Okt. Ein Artikel des „Fremdenblattes“ verweist auf die Stimmen, welche in Oesterreich-Ungarn und in Deutschland für eine Besserung der handelspolitischen Beziehungen beider Länder eintreten. Dadurch sei es den Regierungen ermöglicht, ernstlichere Annäherungsanregungen zu geben. Solche Anregungen, seien, wie aus vorliegenden Nachrichten zu ersehen, thatsächlich erfolgt. Man würde sich jedoch Enttäuschungen aussetzen, wollte man angesichts dieser freundlicheren Dispositionen überschwängliche Hoffnungen fassen. Oesterreich-Ungarn und Deutschland würden in dem Wunsche, dem Nachbar entgegenzukommen, durch die thatsächlich bestehenden Verhältnisse wesentlich gehemmt sein. Um zu gutem Ende zu gelangen, werde man nichtsdestoweniger minder wichtige Zollpositionen wichtigeren opfern und Zugeständnisse machen müssen. Durch den wirtschaftlichen Friedensschluß, wenn er zu Stande komme, werde die große Mehrzahl profitieren. Doch werde es eine mühevoll Arbeit sein, zu Einverständnissen zu gelangen, und wenn ein Einverständnis erzielt, würden wiederum nicht Alle befriedigt sein, aber auf beiden Seiten sei die Empfindung allgemein, daß zwischen beiden Staaten, welche politisch und wirtschaftlich die meisten Berührungspunkte hätten, ein friedlicheres, gesichertes Verhältnis eintreten sollte. Die Regierungen schlossen sich mit vollster Bereitwilligkeit den Wünschen beider Völker nach Frieden und Vertragsmäßigkeit an. Der Artikel schließt mit folgenden Sätzen: „In Rußland, in Frankreich, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die wirtschaftliche Kampflust noch immer in mächtigem Steigen. Bei uns und in Deutschland dagegen herrscht bereits sichtlich der Wunsch nach Frieden und Vertragsmäßigkeit vor und die Regierungen schließen sich ihm mit vollster Bereitwilligkeit an. Sie werden, um ihn erfüllen zu können, der Mitwirkung aller Kreise bedürfen, sie werden Opfer verlangen müssen und sie gehen einer langwierigen, dornigen, vielverschlungenen Arbeit entgegen, bei der das Mißlingen keineswegs ausgeschlossen ist.“ — Der Handelsminister dehnte wegen der Gefahr, daß die Cholera eingeschleppt werden könnte, die für die aus dem Golfe von Alexandrette kommenden Schiffe bestehende sieben-tägige Beobachtung auf alle von dort bis Tripolis herkommenden Schiffe aus.

## Italien.

Rom, 12. Okt. Seine Majestät der König von Griechenland, der Prinz Nikolaus und Großfürst Paul mit Gemahlin, trafen gestern Abend hier ein und begaben sich an Bord der „Sphacteria“. — Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Neapel zufolge waren die Details betreffend die Abgrenzung der englischen und der italienischen Einflußsphäre in Afrika zwischen den Delegirten bereits vereinbart und nur die formelle Feststellung des prinzipiell angenommenen Artikels betreffs einer eventuellen Besetzung Kassala's zu erledigen. Wider Erwarten erhob gestern der englische Delegirte Baring neue Forderungen, worauf die italienische Regierung nicht eingehen konnte. In Folge dessen wurden die Unterhandlungen abgebrochen. Die englischen Delegirten beabsichtigen, morgen nach Egypten abzureisen, die italienischen, nach Rom zurückzukehren. — Wie gemeldet wird, hat sich das englische Kabinett in Folge des fortwährenden Ueberhandnehmens des Schmuggels von Waffen, Munition und Lebensmitteln nach dem Sudan an die dortige Regierung mit dem Ersuchen gewendet, sie bei der Unterdrückung dieses Unwesens, durch welches die Kräfte der Provinz nur gestärkt werden und die Pacificirung des Sudans hinausgeschoben wird, zu unterstützen.

## Frankreich.

Paris, 12. Okt. Wie die Blätter melden, ist die seit lange erwartete Spaltung in der Possibilistenpartei nun endgiltig vollzogen, indem ein Theil der Delegirten den in Chateaufort tagenden Kongreß unter Protest gegen die Gültigkeit der Mandate der Majorität verließ. — Bulgarien hat anerkannt, daß Frankreich als meistbegünstigte Nation dieselben Vortheile genieße, welche England in dem englisch-bulgarischen Handelsvertrage zugestanden seien. — Anlässlich der dem Souschef des französischen Generalstabes, General Boisdeffre, in Rußland zu Theil gewordenen Aufnahme ist dem General-

Stabschef des ersten Militärkreises, Generalleutnant Bobrikow, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. — Der Deputirte Burdeau, Berichterstatter für das Generalbudget, besprach vor seinen Wählern die Mac-Kinley-Bill und erklärte, man müsse den von den Vereinigten Staaten eröffneten wirtschaftlichen Krieg in gleicher Weise erwidern. Frankreich werde bald erkennen, daß es zum Schaden Amerika's große Ersparungen machen könne, wenn es das Petroleum in Rußland und das Getreide in Oesterreich-Ungarn kaufe.

#### Niederlande.

Haag, 13. Okt. (Tel.) Die Minister der Justiz und der Kolonien begaben sich heute früh nach Loos zum König. Es wird dies mit der heutigen ahermaligen Konsultation der Ärzte in Verbindung gebracht.

#### Spanien.

Saragossa, 12. Okt. Die höhere Geistlichkeit des Katholikenkongresses hat beschlossen, der Königin-Regentin eine Loyalitäts- und Ergebenheitsadresse zu überreichen. Der nächste Katholikenkongress soll im Jahre 1892 in Sevilla stattfinden. Eine Anzahl Carlisten wird sich nach Rom und Venedig begeben, um dem Papste und Don Carlos ihre Huldigung darzubringen.

#### Portugal.

Lissabon, 12. Okt. Wie verlautet, hätte Antonio Cuervo das Portefeuille der Marine abgelehnt; dasselbe wäre einstweilen Barboza Bogage angetragen worden.

#### Großbritannien.

London, 12. Okt. Der der Ermordung des tessinischen Staatsraths Rossi beschuldigte Castioni erschien gestern abends vor der Polizei. Sein Rechtsbeistand zeigte an, er werde die Frage, ob ein politisches Verbrechen vorliege, aufwerfen und auch Zeugen dafür vorladen lassen, daß Castioni nicht auf Rossi geschossen habe. Die Verhandlung wurde darauf bis zum 20. November vertagt. — Der Obersekretär für Irland, Balfour, hat eine an ihn aus Amerika ergangene Anfrage über die angeblich bevorstehende Hungersnoth in Irland etwa wie folgt beantwortet: „Es können positive oder endgültige Schlüsse nicht eher gebildet werden, als bis die Kartoffeln Ende dieses Monats ausgegraben sind. . . Das Gerede von einer allgemeinen Hungersnoth ist gänzlich albern, obwohl in einigen Ortsteilen der Mispnachs unzweifelhaft ernst ist. Die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen werden unzweifelhaft hinreichen, um irgend einem wirklichen Nothstand, der die Kräfte der ordentlichen Armenpflege übersteigen dürfte, zu begegnen.“

— Die große Rbederfirma Allan Brothers richtet an die Presse ein Schreiben, welches die jetzt in den Docks herrschende Zukunft beleuchtet. Die Herren sagen, daß sie allein den Arbeitern, welche ihre Dampfer in den Albert-Docks haben und fischen, 26 000 Pf. St. jährlich zahlen. Die Kohlenräger verdienen 15 s täglich, wobei ihr Arbeitstag um 5 Uhr Nachmittags schließt. Dennoch müßten 150 Tonnen Kohlen in dem Dampfer „Richard Hill“ nach Amerika zurückgeschickt werden, weil die Arbeiter 7 s 6 d die Tonne für das Umräumen (den halben Werth) verlangten. Unsere Getreidebürger verdienen ebenfalls viel, die „African“ lag trotzdem zwei Tage brach, weil die Leute gänzlich unbegründete Sonderzulagen verlangten, so daß sie sich auf 20 s den Tag stellten. Schließlich bekamen sie es auch. Jetzt treiben sie dieselbe Erpressung mit dem „Tower Hill“. In Liverpool kann diese Arbeit zu dem Drittelpreis geliefert werden. In London aber dulden die Leute keine Elevatoren. Wir dürfen nicht einmal unsere eigenen Leute beschäftigen. Unter dem Namen „Vertreter der Arbeit“ stellen der Gewerbeverein Meister auf dem Schiffe und auf dem Quai an, welchen wir aber 10 oder 15 den Tag zahlen müssen. Dieselben hindern nur die Arbeit. In New-York löschten und beladen wir einen Dampfer in einer Woche, in London brauchen wir zwei Wochen dazu, trotzdem daß die hiesigen Einrichtungen bedeutend besser sind. Vor dem Streit war es anders. Die gegenwärtige Demoralisation zeigt sich nicht nur in schlechter und langsamer Arbeit, sondern auch in der Zunahme der Diebstähle. Da Alles dem Gewerbeverein angehört, so magt keiner den Anderen anzuzugehen. Auf die obige Darstellung der Rbederfirma Allan Brothers haben der Präsident und der Sekretär des Gewerbevereins der Dockarbeiter, Mann und Tillet, eine Erwiderung in den Zeitungen veröffentlicht. Es heißt darin: „Nach dem Schreiben der Firma möchte es scheinen, als ob das Fischen und Verladen eines Schiffes in London zweimal so viel Zeit in Anspruch nimmt, als in New-York. Dies ist völlig irreführend. Die angewandten Methoden beim Fischen sind so verschieden, daß ein Vergleich schwierig ist. . . Der Dockarbeiter verdient beim Löschten und Laden der Allan'schen Dampfer durchschnittlich nicht mehr als 1 Pf. St. die Woche.“ Das Schreiben schließt: „Der Gewerbeverein wird seinen ganzen Einfluß aufbieten, damit ehrlich und redlich gearbeitet wird. Er wird sich auf Seiten der Rbeder stellen, wenn die Arbeiter Unrecht haben. Wir können aber nicht zugeben, daß die Arbeiter in allen Fällen in der letzten Zeit an der eingetretenen Verzögerung Schuld tragen; auf die eigenen Beamten der Rbeder fällt eine ebenso große Schuld. Es freut uns jedoch, sagen zu können, daß der Einfluß der Besseren unter den Leuten im Steigen ist und ein Wandel zum Besseren wahrscheinlich bald erfolgen wird.“

#### Türkei.

Konstantinopel, 12. Okt. Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople“ wurde durch ein heute ergangenes Trabe dem Vertreter der Gruppe der Deutschen Bank, Alfred Kaulla, die Konzession zum Bane der Eisenbahnlinie Salonichi über Karaferia nach Monastir in einer Länge von 205 Kilometer erteilt. Die von der Regierung zu gewährenden Garantie von 14 300 Frs. per Kilometer wird durch die Zehnten gesichert, welche von der internationalen Verwaltung der öffentlichen Schuld in Salonichi und Monastir eingenommen werden. Kaulla übernahm zugleich die Verpflichtung, unter den gleichen Bedingungen eine Zweigbahn von Karaferia zur serbischen und griechischen Grenze zwischen Belenische und Kalabal herzustellen, sowie sofort Studien für eine Bahnlinie von Monastir zum Adriatischen Meere nach Kolona oder Durazzo vornehmen zu lassen und eventuell diese Linie auf Wunsch der Regie-

rung zu bauen, wobei Vereinbarungen über Preis, Garantie und Bauzeit besonderer Verständigung vorbehalten bleiben sollen.

#### Amerika.

New-York, 12. Okt. Dr. Sacasa wurde zum Präsidenten von Nicaragua wiedergewählt.

### 16. Landesversammlung des Badischen Frauenvereins.

18. Mosbach, 11. Okt. Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Landgerichtspräsidenten Müller und die fürsorgliche Thätigkeit des hiesigen Frauenvereins konnte heute bei freundschaftlicher Bitterung im schönen Saale des Groß-Landgerichts die 16. Landesversammlung des Badischen Frauenvereins abgehalten werden. Die Versammlung war sehr zahlreich von Vereins- und Nichtvereinsmitgliedern besucht. Nahe an 200 Personen hatten sich eingeladen. Es waren vertreten: Renchen, Hornberg, Karlsruhe, Bruchsal, Schwetzingen, Mannheim, Heidelberg, Neckargemünd, Mauer, Sinsheim, Dossenheim, Steinsfurt, Rappanan, Hahmersheim, Mingsheim, Neunfirchen, Eberbach, Neckarbischofsheim, Strümpfelbrunn, Schollbrunn, Madau, Mosbach, Sennfeld, Buchen, Adelsheim, Tauberbischofsheim, Gerlachshausen, Bozberg, Wertheim, Schönaich i. B. Der Vorsitz des hiesigen Frauenvereins, Herr Oberrechner v. Delaati, begrüßte 11 Uhr die Versammlung auf's herzlichste, betonte, wie die Freude der Mitglieder dadurch erhöht werde, daß die hohe Protektorin der badischen Frauenvereine, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, auf heute ihr Erscheinen zugesagt habe, worauf Herr Generalsekretär Geh. Rath Sachsa aus Karlsruhe zunächst dem Mosbacher Frauenverein für die so freundliche Aufnahme dankte. Hierauf brachte derselbe die Rechnungsergebnisse des Centralfonds zur Kenntniß der Versammlung und berichtete, daß aus dem Dispositions- und Hilfsfond, — mit 12 000 M. Kapital gelegentlich der Hochzeitsfeier Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden, gegründet im Jahr 1881, — 983 M. aus den Zinsen an 9 Gemeinden des Landes für Kochkurse, Kleinkinderschulen etc. und 1890: 280 M. an 8 Gemeinden verausgabt habe. Der Fond ist bereits auf 29 668 M. angewachsen.

Unterdessen war Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit dem Schnellzuge um 11 Uhr am Bahnhofe angekommen, ehrfurchtsvoll begrüßt von den Mitgliedern der Behörden. Das von einer Schülerin der Höheren Mädchenschule vorgetragene Gedicht fand sehr gnädige Aufnahme. Unter Glockengeläute begab sich die hohe Frau sofort durch die Spalier bildende Schulfugend durch die reich beflaggte Stadt nach dem Sitzungssaal. In freudiger Erwartung harrten die Versammelten des angeläufigsten Erscheinens Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. Nach ehrfurchtsvollem Empfang durch den Vorstand hielt Herr Oberrechner v. Delaati die Begrüßungsansprache, in welcher er für die hohe Ehre dankte, die dem hiesigen Frauenverein durch die Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit zu Theil wurde, und schloß mit einem inebeln aufgenommenen Hoch auf unsere gnädige Landesfürstin. Herr Generalsekretär Geh. Rath Sachsa erwiderte dankend und begrüßte die Abendung eines Telegramms als erste und theuerste Verköstigung an die würdige Nachfolgerin der hochseligen Kaiserin Augusta, welches lautet: „Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria, Potsdam. Eurer Majestät sendet bei der Anwesenheit seiner hohen Protektorin in seiner Landesversammlung dahier tagende Badische Frauenverein den Ausdruck allerhochachtungsvoller Ergebenheit Namens der Versammlung, deren Vorsitz der Mosbacher Frauenvereins: v. Delaati. Der Generalsekretär: Geh. Rath Sachsa.“

Es wird nun wieder in der Erledigung der Tagesordnung fortgesetzt. Unter Hinweis auf den bereits in den Händen der Vereinsmitglieder sich befindenden gedruckten Jahresbericht wurde davon abgesehen, den Inhalt nochmals zu skizzieren. Einzelne Bemerkungen über die umfangreiche Thätigkeit des Frauenvereins im Ganzen mögen hier Erwähnung finden. An den verschiedenen Ausstellungen war zu sehen, daß der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten sich in erfreulicher Weise gehoben; die Gesammzahl der Bereitungen von Ehrenkreuzen an weibliche Dienstboten für 50, 40, 34, 24jährige Dienstzeit ist bereits über 1000 gestiegen. Die Fürsorge für entlassene weibliche Gefangene ist in andere Hände übergegangen, dagegen wurde die Verbeibaltung des Asyls für entlassene weibliche Gefangene im Schloss Scheibhardt vom Frauenverein beschloffen. Die Thätigkeit des Vereins für den Badischen Männerhilfsverein vom Nothen Kreuz erweist sich auf Abgabe von Verbands- und Jagarethegegenständen. Das Vereinsblatt des Badischen Frauenvereins erfreut sich nach und nach einer lebhafteren Theilnahme. Dem Wörtl in Neckargemünd sprach darnach seine Freude über die vortrefflich geschriebenen Aufsätze dieses Blattes aus, während Dr. Ader-Mosbach den Wunsch äußert, daß dasselbe dem Verein zum Nothen Kreuz mehr zur Verfügung gestellt werde, worauf erwidert wurde, daß dies längst geschehen, die betr. Herren aber selten Arbeiten einreichen. Wir begnügen uns bei der Abtheilung „Frauenbildungs- und Erwerbspflege“ die Frauenarbeitschule, Zeichen- und Malen-Kunstschule, das Heim für alleinlebende Damen anzuführen und bemerken, daß bei der Armenfürsorge die Förderung der Witwen durch die öffentliche Pflege übergebenen Kinder durch die Frauenvereine dringend gewünscht wird, indem die gemachten Erfahrungen sehr befriedigender Art seien. Ebenso fanden die Mittheilungen der Herren Stadtpfarrer Schott von Tauberbischofsheim, Bezirksarzt Frölich-Eberbach, Oberamtmann Pfisterer-Mosbach und des Herrn Vertreters aus Heidelberg über die Zunahme der Kinderfahrlässigkeiten in Rappanan und „Bethesda“ in Jagfeld auf Kosten des Kreises und der Gemeinden bei der Versammlung freundliche Aufnahme. Die Ausbildung von Krankenpflegerinnen für kleinere Städte und Dörfergemeinden wird sehr empfohlen; ebenso der Sonntagsverein für der Schule entlassene Mädchen, um sie in sittlicher und religiöser Beziehung zu fördern. Wehergenüßliche Winke werden von dem Generalsekretär über die Errichtung von Kochkursen gegeben, der besonders hervorhob, daß in denselben die Mädchen nicht, wie hie und da angenommen, verwöhnt, sondern ausgebildet werden mit praktischen Kenntnissen. Durch die Gnade Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin sind die vier transportablen Herde mit Garnituren auf fünf vermehrt worden, welche leibweise an die Vereine hinausgegeben werden. An der Disposition beteiligten sich die Herren: Stadtpfarrer Schott von Tauberbischofsheim, Oberamtmann Jung von da, Vorstand Willeh von Gerlachshausen, Stadtpfarrer Schind von Eberbach, Stadtpfarrer Schumann-Sinsheim und die Vertreterin des Vereins aus Renchen. Schließlich erwähnen wir noch, daß das Vermögen des Frauenvereins 596 017 M. beträgt und seit einem Jahr eine Vermehrung von 47 383 M. zu verzeichnen hat.

Es erstattet nun der Beirath des Mosbacher Frauenvereins, Herr Oberrechner v. Delaati, einen höchst interessanten Bericht über die Thätigkeit des hiesigen Vereins seit seiner Entfaltung, wofür der Herr Vorsitzende herzlich dankt. Herr Major Blag-Karlsruhe, Vorstand des Landesvereins vom Nothen Kreuz, hielt nun seinen Vortrag über die „vorbereitende Thätigkeit der Frauenvereine für den Kriegsfall“ und stellte schließlich den zum Beschlusse erhobenen Antrag, daß die Frauenvereine schon im Frieden solche Lazareth- und Verbandgegenstände anfertigen lassen sollen, welche nicht leicht dem Verderben ausgesetzt sind. Nachdem noch der Vorsitzende über die weitere Ausbreitung des Reges der Frauenvereine in kleineren Städten und Landgemeinden praktische Winke gegeben, wird die Sitzung unter Verdankung an den Frauenverein Mosbach, dessen Behörden und Bewohnern, für die gastliche Aufnahme, sowie dem Herrn Landgerichtspräsidenten für die freundliche Einräumung des Saales um halb 3 Uhr geschlossen. Während die auswärtigen Teilnehmer im „Prinz Karl“ das Festmahl einnahmen, machte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, nach eingenommener Erfrischung in der Wohnung des Herrn Oberamtmann Pfisterer, in der Ibiotenanstalt, dem Bezirksphysikalischen, der Kleinkinderschule, der Arbeits- und Industrieschule Besuche und empfing eine größere Anzahl früherer Kaiserin-Kinder, dekorirte Dienstmädchen, Krankenpflegerinnen, den hiesigen Gemeinderath, letzteren am Bahnhof, und feierte unter dem unausgesetzten ertöndenden Hochrufen kurz nach 6 Uhr mittelst Extrazugs nach Baden zurück.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Oktober.

Heute Vormittag 1/2 9 Uhr sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog und um 1/2 10 Uhr Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin, die Erbgroßherzogin und der Kronprinz von Schweden und Norwegen von Baden hier eingetroffen. Um 1/2 11 Uhr fand die feierliche Handlung der Nagelung der Fahnen von 12 Landwehr- bzw. Reservebataillonen im Gartenfaal des Großh. Schlosses statt und hierauf folgte die Weihe der Fahnen in der Großherzoglichen Schloßkirche. Es erschienen zur festgesetzten Zeit im Gartenfaal des Schlosses Seine Königliche Hoheit der Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl mit Höchstseiner Gemahlin der Gräfin von Hena, Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen, sodann in Vertretung des in Urlaub abwesenden kommandirenden Generals des XIV. Armee-corps, Generalleutnant von Mantey, Kommandeur der 29. Division, sowie die Kommandeure der 56., 57. und 58. Infanteriebrigade in ihrer Eigenschaft als Vorgesetzte der Landwehr- bzw. Reservebataillone, endlich die Umgebung Ihrer Königlichen Hoheiten und der anwesenden Fürstlichen Herrschaften.

Die Fahnen waren auf Tischen bereitgelegt. Vor der oberen Spitze der Fahnen stand der betreffende Landwehr-Bezirks-Kommandeur beziehungsweise der Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, dahinter in zweiter Linie unmittelbar vor seiner beziehungsweise seinen Fahnen der Führer des bezüglichen Leubungs-Bataillons. Die kommandirten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften — ein Lieutenant, ein Unteroffizier als Fahnenführer und zwei Mann für jede Fahne — standen am unteren Ende der zugehörigen Fahne. Seine Königliche Hoheit der Großherzog begann die Nagelung bei der auf dem rechten Flügel befindlichen Fahne des 1. Bataillons des 55. Reserve-Infanterie-Regiments, wofin sich Höchstersebe nach dem Eintritt begeben hatte. Die anwesenden Offiziere stellten sich den Fahnenstangen gegenüber auf. Die Umgebung der Höchsten Herrschaften und der übrigen fürstlichen Personen blieb an der Eingang-Schmalseite des Gartenfaales zurück. Seine Königliche Hoheit der Großherzog schlug bei jeder der zwölf Fahnen den ersten Nagel ein, den zweiten Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, den dritten Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, den vierten Ihre Königliche Hoheit der Erbgroßherzogin, den fünften Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen, den sechsten Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl, den siebenten der Stellvertreter des kommandirenden Generals des XIV. Armee-corps. Nach beendeter Nagelung verließen die anwesenden fürstlichen Herrschaften mit Umgebung den Gartenfaal und begaben sich durch das Fahnenzimmer nach Höchsteren Gemächern, während die Umgebung im Fahnenzimmer zurückblieb. Die an der Nagelung theilnehmenden Offiziere verfügten sich durch die Kaiserzimmer nach der Schloßkirche auf die für dieselben vorgesehenen Plätze. Die Fahnenführer stellten sich nun mit den Fahnen in einem geöffneten Gliede vor den Tischen auf, auf dem rechten Flügel der Lieutenant des 1. Bataillons des 55. Reserve-Infanterie-Regiments (Mosbach), auf dem linken Flügel der Lieutenant des 11. Bataillons des 58. Reserve-Infanterie-Regiments (Stodach) mit gezogenem Säbel, die Bataillonsführer und die Landwehr-Bezirks-Kommandeure vor, die übrigen Abordnungen hinter ihren Fahnen. Nachdem diese Aufstellung eingenommen war, wurden die Fahnen von dem ältesten Stabs-offizier der Abordnungen durch die Kaiserzimmer nach der Schloßkirche geführt.

Zu der bevorstehenden kirchlichen Feier hatten sich außer den bei der Nagelung anwesend gewesenen Personen in der Schloßkirche eingefunden: die Offiziercorps der Garnisonen Karlsruhe und Durlach, einschließlich der Offiziere des zusammengezogenen Landwehr-Leubungs-bataillons, die Abordnungen der in Karlsruhe und Durlach garnisonirenden beziehungsweise zur Leubung zusammengezogenen Truppentheile, sowie eine Anzahl der in Karlsruhe anwesenden Reserve- und Landwehr-Offiziere. Nachdem die Fahnen in die Schloßkirche verbracht und dort unmittelbar dem Altar gegenüber aufgestellt waren, traten die

Landwehrbezirks-Kommandeure und Bataillonsführer hinter ihre bezüglichen Fahnen zurück. Auf die Meldung des ältesten Flügeladjutanten, daß die vorgeschriebenen Plätze eingenommen seien, traten Seine Königliche Hoheit der Großherzog, sowie die übrigen Fürstlichen Herrschaften mit Umgebung in die Schloßkirche ein und nahmen die bereitgestellten Plätze rechts neben dem Altar ein. Nunmehr erfolgte die Weihe der Fahnen durch die beiden Geistlichen, Militäroberpfarrer Fingado und Divisionspfarrer Berberich.

Nach Beendigung der Feier zogen sich die Höchsten Herrschaften in ihre Gemächer zurück. Danach wurden die Fahnen durch ihre Begleitung unter Führung des ältesten Stabsoffiziers nach dem Fahnenzimmer gebracht und dort in die bereit gehaltenen Behälter gelegt. Die Landwehrbezirks- u. Kommandeure haben daselbst ihre Fahnen übernommen, während die Fahnen der beiden Reserve-Grenadier-Bataillone im Fahnenzimmer aufgestellt wurden. Nach Beendigung der Feier fand im Galeriesaal ein Dejeuner statt, zu welchem außer den bereits Eingangs genannten Personen die für die Feier zu den Fahnen kommandirten Offiziere (Landwehrbezirks- u. Kommandeure, Bataillonsführer und Lieutenants), die Stabsoffiziere der Garnisonen Karlsruhe und Durlach, einschließlich der Großh. Gendarmen, sowie die beiden funktionierenden Geistlichen eingeladen waren.

Die Fahnenträger und Mannschaften wurden im unteren Gartenaal bewirthet. Vor dem Dejeuner ließen sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die zu den Fahnen kommandirten Offiziere vorstellen. Während des Frühstückes nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog Veranlassung, einen Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser auszubringen, in welchem auch die im unteren Gartenaal speisenden Mannschaften durch den Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau-Wehr, der dem Tische präsidirte, einzustimmen aufgefordert wurden. Generalleutnant von Mantey dankte Seiner Königlichen Hoheit im Namen des 14. Armeecorps für die gnädige Widmung der Fahnen an die Landwehr- und Reservebataillone und brachte ein Hoch auf den Großherzog aus. Nach beendigtem Dejeuner begab sich Seine Königliche Hoheit zu den Badenser Unteroffizieren und Mannschaften und unterhielt sich längere Zeit mit jedem Einzelnen derselben.

Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Staatsraths Eisenlohr und des Majors Freiherrn von Lüdinghausen genant Wolff und kehrte um 6 Uhr 40 nach Baden-Baden zurück. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen sowie die Erbprinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha hatten die Reise nach Baden bereits 3 Uhr 40 Min. angetreten, während Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin 4 Uhr 40 Min. dahin abreiste.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Metzgermeister Johann Baptist Hoffmann in Mannheim auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Der Badische Landesgartenbauverein beabsichtigt aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens im Frühjahr 1892 in Karlsruhe eine Jubiläumspflanzenausstellung zu veranstalten. Raum wird sich eine Stadt finden, in der die hierzu geeigneten Lokalitäten schöner und zweckentsprechender vorhanden sind als hier, indem die Stadtverwaltung zu diesem Zweck in größter Vorurtheilheit die große Ausstellungshalle, die Festhalle, den dazwischen liegenden großen Platz und den Stadtgarten zur Verfügung gestellt hat. Dieser Umstand und die Thatfache, daß in Deutschland südlich des Main seit langen Jahren keine große Pflanzenausstellung mehr stattfand, trieben dazu, über den Rahmen des Lokalen hinauszuweisen und die Gärtner und Pflanzenfreunde des In- und Auslandes zu einem Wettbewerb einzuladen. Das Ausstellungsprogramm kommt noch im Laufe dieses Winters zum Verstand. Nach dem Wohlwollen zu schließen, das dies Projekt in weitesten Kreisen findet, verspricht die Ausstellung eine sehr große zu werden.

Die Gewächshäuser des Großh. botanischen Gartens, einschließlich des Wasserpflanzens-(Victoria)-Hauses, bleiben nach einer Belanntmachung der Großh. Gartendirektion von Montag, den 13. d. M. an bis auf Weiteres für das Publikum geschlossen.

Velten'scher Stenographenverein. Am Samstag Abend sind die hiesigen Stenographen der Velten'schen Schule zusammen getreten und haben nunmehr unter dem Namen „Velten'scher Stenographenverein“ zu Karlsruhe einen Verein gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, die „Deutsche Schulsteno-graphie“ von W. Velten nicht nur in Karlsruhe, sondern so viel als möglich im südlichen Deutschland zu verbreiten, zu welchem Zwecke er dem Deutschen Stenographenverein (Süddeutscher Velten) als Zweigverein beiträgt. Der Verein besteht gegenwärtig aus 16 korrespondirenden Mitgliedern, deren Bestreben es ist, Velten's Stenographie in immer weitere Kreise unserer Bürgerschaft zu tragen.

Heidelberger, 10. Okt. (Scheffeldenkmal. - Theater.) - Vereinigung von Neuenheim mit Heidelberg. Der Platz für das hiesige Scheffeldenkmal ist nunmehr definitiv bestimmt, indem heute die Genehmigung zur Aufstellung des Denkmals auf der großen Schloßterrasse, da, wo jetzt das acht-eckige Schloßhäuschen steht, eintraf. - Die diesjährige Theater-saison hier selbst verspricht nach den bisherigen Probestellungen recht viel Gutes. Das Darstellerpersonal ist nach Zahl und Können ausreichend und die Direktion bleibt bemüht, für ein dem Publikum zufriedenes Repertoire zu sorgen. Bei den Vossen soll auf das Volkstück zurückgegriffen werden. So ist z. B. für nächsten Sonntag das Volksstück „Mönch und Soldat“ angekündigt. Sudermann's „Ehre“ hat bereits die erste Wiederholung erfahren. - Die am 1. Januar n. J. eintretende Vereinigung von Neuenheim mit Heidelberg erfordert die vorgängige Erlebi-gung einer Reihe von Einzelfragen. Damit Alles rechtzeitig geordnet sei, sind der hiesige Stadtrath und der Gemeinderath Neuenheim bereits jetzt mit einander darüber in Verhandlung getreten.

Konstanz, 12. Okt. (Kochkurs. - Schulinspektion. - Bitterung.) Der hiesige Frauenverein wird auch heuer wieder einen sechs-wöchentlichen Kochkurs für bessere Hausmanns-kost, Baden und Einmachen veranstalten. Derselbe soll Mitte November im Lokale der Frauenarbeitschule beginnen und von den Schülerinnen außer einem Beitrag von je 50 Pf. für die Mittagskost kein weiteres Schulgeld erhoben werden. - Während im Laufe der vorigen Woche der Herr Geheimrath Wagner aus Karlsruhe den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht am hiesigen Gymnasium einer Inspektion unterzogen, hat sich Herr Oberschulrath v. Sallwürk die letzten drei Tage hier aufgehalten, um an der Höheren Mädchenschule eine ein-gehende Prüfung in allen Fächern vorzunehmen. Von hier aus wird sich derselbe zur Inspektion des musikalischen Unterrichts am Lehrerseminar nach Meersburg begeben. - Das schöne warme Wetter hat einer etwas unfreundlicheren Temperatur Platz gemacht, die während der Nächte bis auf +1° R. hinunter- und unter Tags nicht über +9° R. hinaufgegangen ist. Infolge-dessen haben auch die Weinbauern das Einreihen der Trauben, die nun als vollständig reif erscheinen, für die nächste Zeit in's Auge gefaßt. Auf der Reichenau, wo die Reben infolge des fleißigen Bespritzens noch volles gesundes Laub haben und schö-ner als irgendwo in der Nachbarschaft stehen, soll anfangs der nächsten Woche mit dem Herbst begonnen werden.

W. Dresden, 12. Okt. (Eisenbahnzusammenstoß.) Heute früh 4 1/2 Uhr stießen am Uebergange der Kösnigstraße beim Schleifischen Bahnhofs der von Görlitz kommende Güterzug und ein Rangirzug aufeinander. Fünf Personen sollen schwer verletzt sein, unter ihnen auch der Lokomotivführer und ein weiterer Be-amter. Der Personenverkehr hat durch den Unfall keine Unter-brechung erlitten. Die Verwundeten sind in die Verwundetenstationen hauptsächlich in Arm- und Beinbrüchen und Quetschungen. 20 Wagen sind beschädigt.

W. Pirschberg (Schlesien), 13. Okt. (Der Arbeiter Sinderock, der am 24. Juni auf dem Ramm des Riefen-gebirges den Profuristen Scholmer aus Jälichau beraubte und schwer verwundete, wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

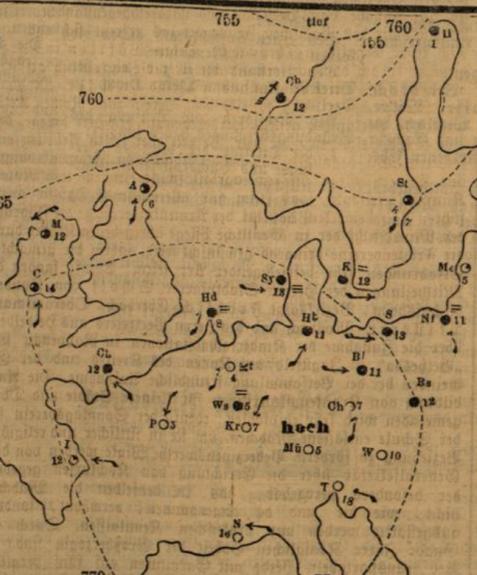
W. Dresden, 12. Okt. (Eisenbahnzusammenstoß.) Heute früh 4 1/2 Uhr stießen am Uebergange der Kösnigstraße beim Schleifischen Bahnhofs der von Görlitz kommende Güterzug und ein Rangirzug aufeinander. Fünf Personen sollen schwer verletzt sein, unter ihnen auch der Lokomotivführer und ein weiterer Be-amter. Der Personenverkehr hat durch den Unfall keine Unter-brechung erlitten. Die Verwundeten sind in die Verwundetenstationen hauptsächlich in Arm- und Beinbrüchen und Quetschungen. 20 Wagen sind beschädigt.

W. Pirschberg (Schlesien), 13. Okt. (Der Arbeiter Sinderock, der am 24. Juni auf dem Ramm des Riefen-gebirges den Profuristen Scholmer aus Jälichau beraubte und schwer verwundete, wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Bei der Darlegung der materiellen Entwicklung gab Bebel an, das Parteivermögen auf 1. Oktober 1890 be-laufe sich auf 171 829 Mark. Bebel kündigte den Kampf gegen den Ultramontanismus an und empfahl die Grün-dung von sozialistischen Zeitungen für die Landarbeiter, insbesondere auch die Gründung eines polnischen Blattes. Schmidt (Berlin) stellte den Antrag auf Einsetzung einer Kommission behufs Erörterung der persönlichen Streitig-keiten zwischen der Parteileitung und den Berliner Ge-nossen, welchen Vollmer beifürwortete. Die Versammlung lehnte denselben jedoch ab; Bebel sprach sich dagegen aus.

Prag, 13. Okt. Während der Demolirungsarbeiten an der Karlsbrücke stürzte ein Theil des Brückenbogens ein. Pierzejn Personen, darunter zwei Genieoffiziere, wurden verletzt.

Prag, 13. Okt. Während der Demolirungsarbeiten an der Karlsbrücke stürzte ein Theil des Brückenbogens ein. Pierzejn Personen, darunter zwei Genieoffiziere, wurden verletzt.



Uebersicht der Witterung. Ein intensives barometrisches Maximum bedeckt Mitteleuropa, wo anhaltend heiteres und zumal in Binnennad in den Morgenstunden kühles Wetter herrscht, während der Norden des Erdtheils von einer vor der mittelnorwegischen Küste gelegenen Depression beeinflusst wird.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in Millimeter.

Legende: A. Regen, B. Schnee, C. Nebel, D. Sturm, E. Wind, F. Hagel, G. Eis, H. Frost, I. Nebel, J. Regen, K. Schnee, L. Hagel, M. Eis, N. Frost, O. Nebel, P. Regen, Q. Schnee, R. Hagel, S. Eis, T. Frost, U. Nebel, V. Regen, W. Schnee, X. Hagel, Y. Eis, Z. Frost.

Rom, 13. Okt. Der Bürgermeister von Turin über-sandte an Crispi eine Einladung zum Besuche der dor-tigen Ausstellung, wobei er bemerkte, daß im Falle der Annahme ein Bankett zu Ehren Crispi's veranstaltet würde. Der Ministerpräsident nahm die Einladung an, befiel sich jedoch die Bestimmung des Tages und des Ein-treffens in Turin vor.

Paris, 13. Okt. Dem „Soir“ zufolge ist der Direktor der Pulverfabrik von Melun, Blanc, von der französi-schen Regierung offiziell der russischen Regierung zur Verfügung gestellt worden, um in Petersburg eine Schieß-baumwollfabrik herzustellen.

Großherzogliches Hoftheater. Dienstag, 14. Okt. 14. Ab.-Vorh. Wegen Feiertag der Frau Reuß statt „Alba“: „Der schwarze Domino“, Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen bearbeitet von Freiherr von Pöhlmann. Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Vormerkungen zu der am 21. d. M. außer Abonnement statt-findenden Aufführung „Die heilige Elisabeth“ von Franz Süss werden von Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 8 Uhr an, angenommen. Das Vormerkbureau ist an Wochentagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist dasselbe ge-schlossen. Bei Bestellungen von Plätzen mittelst Briefen oder Postkarten erfolgt Antwort vom Vormerkbureau nur dann, wenn an dieses mit der Bestellung frankirte und adressirte Post-karte eingesendet wurde. - Für Vorstellungen außer Abonnement können Vormerkungen auf b e s i m m t e Logen oder b e s i m m t e Sperrplätze nicht gemacht werden, sondern, mit Rück-sicht auf das Vorrecht der Abonnenten, nur im Allgemeinen auf 1., 2. oder 3. Ranglogen, oder Balkon oder Parterrelogen oder Sperrplätze. Bei Vormerkungen auf Plätze der Fremdenlogen da-dagegen können die Signummern durch das Vormerkbureau so-gleich mitgetheilt werden.

Familiennachrichten. Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 7. Okt. Anna Frieda und Elsa Magdalena (Zwillinge), B.: Sebastian Joff, Schreiner. - 8. Okt. Meta Katharina Barbara, B.: Ludwig Wilhelm, Glaser. - Karl Victor, B.: Karl Oser, Schreiner. - 9. Okt. Oskar, B.: Hermann Ullmer, Schneider. - Elsa Luise, B.: Fridolin Herrmann, Schlosser. - Camilla Victor, B.: Camill Sindel, Ver-sicherungsinfektor. - 10. Okt. Karl Friedrich, B.: Christof Schäfer, Zimmermann. - 11. Okt. Nina, B.: Anton Striebig, Drechsler.

Eheaufgebote. 13. Okt. Heinrich Feld von Bleichheim, Blechener hier, mit Christina Böttle von Rinklingen. - Franz Hübner von Löffelheim, Schlosser hier, mit Rosa Berberich von Löffelheim. - Karl Eberhard von hier, Tapezierer hier, mit Karo-line Neuburger von hier. - Josef Weidemann von Dudenheim, Wagemärterehilfe hier, mit Eva Augustin von Hermsberg. - Karl Bohner von Höttingen, Bierbrauer hier, mit Elisabeth Eberhard von hier.

Todesfälle. 10. Okt. Magnus Weber, Chem., Mechaniker, 34 J. - Agnes, Ehefrau von Schreinermeister Philipp Schaller, 34 J. - 11. Okt. Georg Hempel, Chem., Installateur, 36 J. - Marie Martin, ledig, Näherin, 47 J. - 12. Okt. Wil-helmine, Ehefrau von Lokomotivführer Karl Sauer, 57 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm in 0.	Therm. in 0.	Abolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
11. Nachts 9 U.	761.5	+ 8.0	7.2	90	E	klar
12. Morgs. 7 U.	762.7	+ 2.4	5.1	93	E	"
12. Mittags 2 U.	761.8	-17.8	9.3	61	E	"
12. Nachts 9 U.	761.9	+10.4	8.7	93	NE	"
13. Morgs. 7 U.	762.1	+ 6.4	7.0	98	"	"
13. Mittags 2 U.	760.4	+19.4	9.5	56	"	"

Wasserstand des Rheins. Barau, 12. Okt., Morgs., 3.87 m, gefallen 5 cm. 13. Okt., Morgs., 2.82 m, gefallen 5 cm.

Verantwortl. Redakteur: J. B.: Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 13. Oktober 1890.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Staatspapiere.	Deutsche Bank 166.-	Wagnaktien.	
4% Deutsche Reichs-anleihe	105.50	Dresdener Bank 158.70	
4% Preuß. Konf.	105.35	Staatsbahn	220.60
4% Baden in fl.	101.90	Kombarden	133 3/4
4% " in M.	103.90	Galizier	178 3/8
Deherr. Goldrente	98.30	Galizier	212.30
Silberrent.	78.40	Hess. Ludwigsb.	118.20
4% Ungar. Goldr.	89.70	Gottfard	161.10
1880r. Russen	97.10		
II. Orientanleihe	80.50	Wechsel und Sorten.	
Italiener comp.	93.70	Wechsel a. Amst.	169.30
Egypter	96.90	" London	20.32
Spanier	76.20	" Paris	80.95
Soll-Türken	91.-	" Wien	177.-
5% Serben	88.50	Napoleonsbr.	16.11
Banfen.		Privatbankfonto	5 1/4
Kreditaktien	272 1/2	Bad. Zuckerfabrik	93.80
Disconto-Kom-mandit	223.20	Nachbörse.	
Basler Bankver.	173.70	Kreditaktien	271 1/4
Darmstädter Bank	159.30	Staatsbahn	219 1/4
Handelsbank	166.50	Kombarden	132 1/4
		Tendenz:	schwächer.
Berlin.		Wien.	
Defl. Kreditakt.	170.70	Kreditaktien	309.15
Staatsbahn	111.-	Marknoten	56.45
Kombarden	67.20	Ungarn	101.80
Disl.-Kommand.	223.-	Tendenz:	fest.
Marienburger	66.50	Paris.	
Dortmunder	87.50	9% Rente	94.55
Karlsruhe	195.60	Spanier	76 1/4
Tendenz:	-	Türken	18.65
		Ottomane	633.-
		Tendenz:	-

Uebersicht der Witterung. Ein intensives barometrisches Maximum bedeckt Mitteleuropa, wo anhaltend heiteres und zumal in Binnennad in den Morgenstunden kühles Wetter herrscht, während der Norden des Erdtheils von einer vor der mittelnorwegischen Küste gelegenen Depression beeinflusst wird.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in Millimeter.

Legende: A. Regen, B. Schnee, C. Nebel, D. Sturm, E. Wind, F. Hagel, G. Eis, H. Frost, I. Nebel, J. Regen, K. Schnee, L. Hagel, M. Eis, N. Frost, O. Nebel, P. Regen, Q. Schnee, R. Hagel, S. Eis, T. Frost, U. Nebel, V. Regen, W. Schnee, X. Hagel, Y. Eis, Z. Frost.

